

Das erst büch.

Das siert blat.

Wer de böse hilf beweist d sol wisse dz er gnüg fast mistür vñ so er in wol gethon hat so wirt er zü lon vò in geschediget dar vñ hõr dis fabel durch. überig kelti vñ grõß gefürri ward ey man in gütikeit bewegt das er ey schlangen in seine haub behberget vñ winter füret mit seiner speiß Do die kalten zit vergangen was do wart der schläg mütlich vnd al ding mit seyner giffte entreinigen. vnd das er mit mit genadē auß schede so begeret er ze letzen wen er möcht ¶ Diese fabel sollent all mercken die in gutem willen vñ danckbarn menschen fürderlich vnd nutz seynd dye in dem ab scheiden lieber wolten schedigen wann den nütz vmb empfangel güt zü fugen

¶ die xj fabel Von dem essel vñnd lewen.



Von den übermutigē tozechte spötigen mensche setzet der weiß ein solch fabel ¶ Etlich menschen schmachent die andern dar auß in selbec vngemach auß erstat Als der essel do er de lewen begegnet sprach er zü im ich grüß dich brüder d lewe ward vnwursch vñ gab im nit antwort vñ verachtet sein wort vñ schuret de kopf vñ gedacht in im selb du wilt din zen mit de üpige blüt mit vernalgē wañ wa du dich mit im eylegste so mü stest emitwedēs in scheltēdē od zerrisse hmd dir lassē vñ ist bessē de tozen überhören ¶ Diffe fabell leret die menschen das man den tozenn vertragē sol vnd die narzē beschir men. die dem weisen tozliche zü redent

¶ Die eilft fabel Von zweien meusen.